

Wichtige Zielgruppen

Traude Tauber und David Vyssoki
Alt gewordene Überlebende des Holocaust 79

Stefan Trobisch-Lütge
Traumatisierende Folgen von DDR-Unrecht
bei heute über 60-Jährigen. Erfahrungen in der beratenden
und psychotherapeutischen Arbeit der Beratungsstelle Gegenwind 89

Martina Böhmer
Erfahrungen sexualisierter Gewalt im Leben alter Frauen.
Ansätze für eine frauenorientierte Altenarbeit 101

Rolf Dieter Hirsch
Gewalt gegen alte Menschen – aktuelle Traumatisierungen 111

Institutionen stellen sich vor

Die gerontopsychiatrische Tagesklinik
am Evangelischen Krankenhaus Elisabethenstift in Darmstadt 123

Zum Titelbild 129

Berichte und Besprechungen 131

Tagungshinweise 135

Autorinnen und Autoren 137

Schreibhinweise für AutorInnen 141

Editorial

Für alle im Altersbereich historisch zu denken!

Die Beiträge dieses Heftes verdeutlichen die schwerwiegende und oft traumatische Folgen, die den Betroffenen anhaften mussten. Gleichzeitig fordern sie auf, den Wissens- und Erfahrungsstand zu reflektieren, der in auffallend unterschiedlicher Weise in der Arbeit wird auf sexuellen Missbrauch, auf Traumen durch Entzug (Deprivation) bezogen. Häufig werden pathogene Ursachen, schwerwiegende pathologische psychischen Stressoren in der Beziehung zwischen dem Prozess der Traumatisierung und dem Zustand und den bleibenden pathologischen Folgen diskutiert.

Generell ist »das Trauma ein komplexes Phänomen mit spezifischen Folgen für die inneren Strukturen« (Riedesser 1998).

Aus psychoanalytischer Perspektive ist das Trauma ein Ereignis, das die Fähigkeit der Integration und integrativen Vollständigkeit einer überwältigenden Angst oder Drohung droht und es bewirkt eine dauerhafte »Traumatisierung« (Cooper 1986, S. 44). Die Traumatisierung erfolgt nicht als Antwort auf eine schreckliche Realität eintrat und die Traumatisierung der zentrale Faktor die erlebte Traumatisierung (Bohleber 2000). Eine weitere zentrale Folge ist, dass das Urvertrauen zerstört wird, was zu einer Zerschmetterung des Selbst- und Weltverständnisses führt.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts gilt inzwischen als die am intensivsten traumatisierte europäische Geschichte. Die Folgen